

VON
PATRICK CZELINSKI

Drei Tage lang war das Castillo Hotel Son Vida mal wieder Schauplatz eines außergewöhnlichen Gipfeltreffens: Beim Wirtschaftsforum „NEU DENKEN“, das 2025 bereits zum achten Mal auf der Insel stattfand, diskutierten führende Köpfe aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft über zentrale Fragen unserer Zeit. Die Veranstaltung, initiiert von der auf Mallorca ansässigen PlattesGroup unter Leitung von Willi Plattes und kuratiert von TV-Journalistin Sabine Christiansen, positioniert sich dabei ganz bewusst zwischen Davos und der Münchner Sicherheitskonferenz – vertraulich, ideologiefrei und mit Fokus auf nachhaltige Wirkung.

Begegnung, Austausch, erste Impulse

Eröffnet wurde das Forum am Donnerstag der vergangenen Woche im stillvollen Rahmen mit einem informellen „Welcome & Get Together“. Die Terrasse des Hotels bot Raum für Begegnungen, Gespräche und erste Denkanstöße. Unter den Gästen waren prominente Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Kultur, Medien und Sport – darunter FDP-Politiker Wolfgang Kubicki, der deutsche Konsul Wolfgang Engstler, die Schweizer Konsulin Mirtha Erhart-Zimmerli, Immobilienunternehmer Hans Lenz, TV-Makler Marcel Remus sowie Boris Becker und Sohn Noah Becker, die Werke bei einer exklusiven Benefiz-Kunstauktion zugunsten von Laureus Sports for Good präsentierten. Auch Ex-Tennisprofi Dominic Thiem und Tischfußball-Weltmeister Chris Marks mischten sich unter die Gäste – Letzterer trat sogar zu spontanen Duellen am Kickerstisch an.

Tag 2 – Deutschlands Neustart, Europas Rolle

Am Freitag dann begann das inhaltliche Programm. Sabine Christiansen eröffnete offiziell und führte durch einen Tag voller intensiver Debatten.

Zunächst diskutierten Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft über die zentrale Frage: Wie kann Deutschland wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich neu starten? CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann betonte im Gespräch mit Michael Bröcker (*Table Media*), dass es weniger Debatten und mehr Umsetzung brauche. Investor Christian Miele forderte Reformen und vertrauens-

Kühle Köpfe in einer aufgeheizten Welt

Bei der achten Ausgabe des Wirtschaftsforums „NEU DENKEN“ wurde drei Tage lang referiert, debattiert und in die Zukunft geblickt. Der Schwerpunkt lag auf Deutschlands Wirtschaft und dem transatlantischen Verhältnis



Von links: Journalist Horst von Buttlar, Trump-Berater Kenneth Weinstein, Ex-Kanzler Christian Kern und CDU-Mann David McAllister (Video). Fotos: P. Schirnhöfer/J. Puchmüller

Experten: Bis zur kommenden Wahl muss die Regierung Vertrauen schaffen

bildende Maßnahmen der Bundesregierung bis zur Wahl 2029, insbesondere beim Bürokratieabbau. Susanne Wiegand (*Quantum Systems*) plädierte für eine wirtschaftspolitische Neuausrichtung inklusive energiepolitischer Offenheit – auch Kernkraft dürfe auf diesem Weg kein Tabu mehr sein.

Christoph Werner, Vorsitzender der Geschäftsführung von *dm*, forderte eine radikale, aber wertebasierte Veränderung in Unternehmen – Rückbesinnung auf die Wurzeln, nicht Zerstörung. „Radikal heißt: zurück zur Wurzel“, so Werner. Ein strategischer Unternehmenswandel müsse von gesellschaftlichem Nutzen ge-



Full House auf der Terrasse des Castillo Hotel Son Vida (l.). Rechtes Bild: Forums-Initiator Willi Plattes bei der Begrüßung der Gäste.



tragen sein – *dm* sei mit dem Einstieg in den Online-Apothekenmarkt ein Beispiel dafür. Eric Demuth, CEO der Kryptobörse *Bitpanda*, betonte die Bedeutung digitaler Vermögenswerte wie Bitcoin als langfristiger Wertspeicher. Während die USA bei KI und Stablecoins investierten, bleibe Europa zögerlich. Er forderte innovationsfreundliche-

re Rahmenbedingungen.

Reformdruck, Werte und Verantwortung

Jörg Rocholl, Präsident der *ESMT Berlin*, beschrieb die geopolitische Lage als historische Chance für Europa. Internationale Talente würden sich zunehmend für den Standort interessieren – diese Chance müsse

strategisch genutzt werden. Gleichzeitig warnte er: Kapital allein helfe nicht – es brauche funktionierende Systeme und Verwaltung.

In einer emotionalen Würdigung erhielt Prof. Dr. Michael Otto dann den Preis für unternehmerische Verantwortung (Financial Success with Social Impact). Simone Bagel-Trah (*Henkel*) ehrte ihn als Vorreiter wertorientierten Unternehmertums. Seine Botschaft in der Dankesrede: Eine offene, dialogfähige Gesellschaft sei die Grundlage für Stabilität und Innovation – auch gegen digitale Hetze.

Arbeitswelt, Innovation und Sicherheitspolitik

In Kurzbeiträgen zur Arbeitswelt der Zukunft warnte Sebastian Dettmers (*Stepstone*) vor „Arbeiterlosigkeit“ in Europa. Sybille Reiß (*TUI*) verwies auf die Herausforderung, Talente zu binden und den kulturellen Wandel durch KI zu meistern. Achim

Berg (*Viessmann Invest*) und Hendrik Brandis (*Earlybird Invest*) forderten eine strategisch messbare Innovationsfähigkeit. Deutschlands Zukunft liege in tiefgreifenden Reformen – nicht in kosmetischer Reparaturpolitik.

Am Nachmittag dann richtete sich der Fokus auf die transatlantischen Beziehungen und Europas Sicherheitslage. Die *Münchener Sicherheitskonferenz (MSC)* war erstmals Partner des Forums. MSC-Urgestein Wolfgang Ischinger betonte, dass Sicherheitspolitik dringend neu gedacht werden müsse: Deutschland habe sich in kürzester Zeit vom Waffenexportverweigerer zum Groß-Lieferanten für die Ukraine gewandelt. Es herrsche Krieg in Europa – und das müsse den Menschen bewusst werden.

Im MSC-Panel „Trouble in Paradise“ diskutierten Kenneth Weinstein (Ex-Trump-Berater), Christian Kern (ehem. Kanzler Österreichs) und David McAllister (CDU) über die fragile transatlantische Partnerschaft. Weinstein lobte Kanzler Friedrich Merz für klare außenpolitische Positionen, Kern hingegen warnte vor autoritären Tendenzen bei Trump. McAllister plädierte für europäische Eigenverantwortung bei Sicherheit und Wirtschaft.

Das zweite Panel „America First – and Europe Home Alone?“ brachte weitere Zuspitzung. Jens Stoltenberg, Ex-NATO-Chef, forderte höhere Verteidigungsausgaben. Thomas Enders (Ex-Airbus) kritisierte die Illusion europäischer Sicherheitsautonomie. Susanne Wiegand betonte erneut die Notwendigkeit robuster industrieller Grundlagen für Verteidigungsfähigkeit.

Tag 3 – Transformation, Technologie und Vermögen

Der Samstag startete mit einer bedrückenden Live-Simulation eines Cyberangriffs, präsentiert von Prof. Marco Gercke. Sie machte deutlich: Viele Unternehmen sind auf digitale Angriffe nicht vorbereitet – es droht im Ernstfall ein wirtschaftliches Desaster.

In Panels zur wirtschaftlichen Lage diskutierten anschließend Steffen Kampeter (*BDA*), Ex-Vizekanzler Sigmar Gabriel und Vertreter aus Industrie und Medien über Strukturreformen, Planbarkeit und einen industriepolitischen Kurswechsel im Inland. Hildegard Müller (*VDA*) und Jörg Heineremann (*Mercedes-Benz*) forderten Bürokratieabbau und schnellere Genehmigungsverfahren. Marc Lakner, Teresa Schawe (*beide Kearney*) und Sebastian Orbe (*Blackstone*) betrachteten die Transformation deutscher Unternehmen. Statt pauschaler Lösungen brauche es strategische Differenzierung, Fehlerkultur und kommunikative Offenheit, so der Tenor.



Links: Tennis-Legende Boris Becker mit Sohn Noah und dessen „Kunst-Fahrrad“. Rechts: FDP-Urgestein Wolfgang Kubicki mit Ehefrau Annette Marberth-Kubicki.



Der frühere EU-Kommissar Günther Oettinger bei der Abendveranstaltung in Puerto Portals.



MSC-Mann Wolfgang Ischinger präsentierte zusammen mit Sabine Christianen mehrere Diskussionsrunden.



Zwischen vielen ernsten Themen blieb auch Zeit für ein paar Lacher: Willi Platzer und Sabine Christiansen gut gelaunt auf der „Neu Denken“-Bühne.



Links: Immobilienunternehmer Hans Lenz, Corinna Graf (Puerto Portals) und Yvonne Plattes. Rechts: Sportliche Anstrengungen am Tischkicker.

Planeten dienen. David Knower (*Cerberus*) und Martin Lück (ehemals *BlackRock*) analysierten in der Folge die Kapitalmärkte Europas. Trotz Kapitalrückfluss bleibe die geopolitische Unsicherheit hoch. Europa müsse strategisch selbstbewusster agieren – insbesondere angesichts möglicher politischer Umbrüche in den USA.

Europa zwischen Status quo und „Kerneuropa“

Zum Abschluss diskutierten Christian Kern, Svenja Hahn (EU-Parlament) und Christoph Ahlhaus (Europäischer Mittelstandsverband) über Europas Zukunft. Braucht es ein handlungsfähiges „Kerneuropa“, das geopolitisch Verantwortung übernimmt? Die Antwort blieb in Teilen offen – doch der Konsens war klar: Es braucht Mut zum „Neu Handeln“.

Fazit: Vom Denken zum Handeln

Das Wirtschaftsforum setzte mal wieder Impulse weit über das Wochenende hinaus. Zwischen inspirierenden Vorträgen, kontroversen Panels und informellen Gesprächen entstand ein Raum für neue Allianzen, Ideen und Strategien. Was bleibt, ist der Appell an Wirtschaft, Politik und Gesellschaft: Wer Europas Zukunft sichern will, muss bereit sein, alte Denkmuster zu verlassen – und konkret ins Handeln kommen.

Im Panel „Vermögen mit Wirkung“ standen Julia Kleiser (*LGT*), Nadja Swarovski und weitere Unternehmerinnen im Zentrum. Die „Next Gen“ wolle gesellschaftlich verantwortlich investieren. Themen wie Impact Investing, Familienverfassungen und Triple Bottom Line

Wer Europas Zukunft sicher will, muss vom „neu denken“ ins „neu handeln“ kommen

(ökonomisch – ökologisch – sozial) gewannen an Relevanz.

Weltraumtechnologie und Kapitalmärkte im Wandel

In einem visionären Beitrag stellte Joachim Schoss (*Scout24*) das Projekt EarthGuard vor – ein Schutzsystem gegen Gefahren aus dem All, kombiniert mit Nachhaltigkeitszielen. Die Botschaft: Technologie muss dem